

# Gewerbe.

Wie schon erwähnt, befand sich in Ettringen um 1220 eine **Tafelne**. Es ist das die **Wirtschaft zum „Adler“**, Hs.-Nr. 9. Damit war früher eine Bäckerei und Käseerei verbunden. Im Laufe der Zeit wurde dieses Anwesen das größte im Dorfe und umfaßte ca. 500 Tagwerk. Alle 3 Gebäude, welche den Hof der Wirtschaft einschließen, gehörten bis 1866 zusammen. In diesem Jahre wurde der Hof zum „Neubauer“ erbaut und von der Wirtschaft mehr als 100 Tagwerk weggelöst. Später erbaute der Besitzer der Wirtschaft das Wohnhaus in den Garten oberhalb des Oekonomiegebäudes und nahm dieses von der Wirtschaft weg. Dadurch entstanden nun 3 Anwesen.

Der letzte Besitzer des ganzen Anwesens, das bis 1866 ca. noch 250 Tagwerk umfaßte, war Alois Reithmeier. Es war für ihn ein Ehrentag, als sich an einem Sonntag von 10 Uhr ab der Graf Rechberg v. Rotenlöwen anfangs der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts im Hofe der Wirtschaft sämtliche Haustiere

— 16 —

[www.ettringen.info](http://www.ettringen.info) - Archiv Toni Kornes

vorführen ließ. Zuschauer fanden sich in Menge ein. Im Stalle standen ca. 50 Rinder und 6—8 Pferde, außerdem besaß man auch eine Schafherde.

Bis zur Teilung des Anwesens durften am letzten **Klausen- tag**, d. i. der letzte Donnerstag im Advent, sämtliche Schulkinder nach dem Vormittagsunterricht in die Wirtschaft kommen und jedes erhielt einen gebackenen Klausen und Obst.

Die Klausenbrote stammen noch von den heidnischen Schwaben her; diese beschenkten ihre Kinder gerne mit aus Teig hergestellten Göttern.

Zur Wirtschaft gehörte auch „**Wirts Leite**“, eine sehr schöne Waldung (35 Tagwerk). Der erste Besitzer des Neubauernhofes hieb den Wald ab; der Besitzer der Wirtschaft kaufte den leeren Platz und pflanzte ihn wieder an. Nach seinem Tode ging der Wald durch Kauf an den Fürsten Suger über.

Die Wirtschaft ist eine **Tafelne** (taberna = die Schenke). In früherer Zeit übten die Herren des Landes, Fürsten, Klöster, Edelleute und Städte allein das Recht, an ihre Untertanen Wein und Bier auszuschenken. Die Schenken betrieben sie entweder durch eigene Diener oder gaben sie andern in Pacht. Es durften nur beim Tafeln Verlöbnisse, Hochzeiten, Totenmahle etc. gehalten werden.

Nach einem Verzeichnis der Herzoge v. Bayern vom Jahre 1280 bezog der Schenke zu Ettringen aus den 2 Höfen zu Ostettringen Vogteigefälle.